

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 307. Mittwochs den 31. December 1828.

Bekanntmachung.

Da die hiesigen Stadt-Obligationen sub Nris. 2828 2829 3164 3384 3385 3387 3391 3556 3610 4038 4083 4111 4129 4135 4142 4150 4157 4167 4202 4204 4214 4267 4273 4353 4363 4364 4405 4434 4469 4495 4508 4521 4531 4534 4541 4545 4554 4586 4628 4630 4646 4675 4732 4799 4811 4827 4830 4842 4853 4917 4930 4977 4995 5038 5050 5059 5061 5076 5087 5092 5122 5127 5132 5155 5206 5220 5232 5264 5282 5298 5308 5318 5356 5362 5381 5421 5435 5443 5504 5525 5578 5633 5675 5748 6017 6099 in dem diesjährigen Weihnachts-Termine Behufs der Zinsen-Erhebung nicht präsentirt worden sind, so machen wir den dermaligen unbekannten Inhabern dieser Stadt-Obligationen hierdurch bekannt: daß der Zinsfuß davon von Termino Johannis 1829 an auf 4½ pCt. herabgesetzt worden ist.

Zugleich bemerken wir: daß, wenn vielleicht der eine oder der andere Inhaber der obgedachten Obligationen sein Capital zu Johannis künftigen Jahres zurück zu begehren gemeint seyn sollte, wir seine diesfällige Kündigung noch bis zum 31. Januar 1829 anzunehmen bereit sind. Sollte aber bis dahin keine Kündigung erfolgen, so kann solche alsdann erst wieder am Johannis-Termine 1829 selbst gemacht und angenommen werden. Breslau den 29. December 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Münster, vom 22. December. — Nachdem der seit dem 23. Novbr. hier zum zweiten Male versammelte Westphälische Provinzial-Landtag seine Arbeiten beendigt hatte, fand am gestrigen Tage die feierliche Schließung der diesjährigen Sitzung durch Se. Exc. den Herrn Landtags-Commissarius, Freiherrn von Vincke, statt. Späterhin vereinigte ein von dem Hrn. Landtags-Commissarius gegebenes glänzendes Mittagsmahl die Herren Stände auf dem Schlosse.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 20. December. — Vorgestern, als (nach dem russ. Kalender) an dem Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus, verfügten sich die hier anwesenden Herren Mitglieder des diplomatischen Corps, ihre Glückwünsche auszusprechen, zu Sr. Exc. dem kaiserl. russischen Gesandten Herrn Baron von Anstett. Nachmittag war großes Diner bei Sr. Exc., welchem die Mitglieder des diplomatischen Corps und andere ausgezeichnete Personen beiwohnten.

Malchin, vom 15. December. — Heute ward der Landtag, nach 34tägiger Dauer, durch Uebergabe und Verlesung des Landesherrlichen Landtags-Abschieds geschlossen, und gleich darauf verließen sowohl die Landtags-Commissarien, als die noch anwesenden Mitglieder der Stände-Versammlung unsere Stadt. — Vier Gegenstände der Landesherrlichen Landtags-Proposition, nämlich das Recrutirungswesen, das Armenwesen, das städtische Hypothekenwesen und die neue Verordnung zur Behandlung und möglichsten Abwendung der Concurse, haben nicht völlig erledigt werden können, sind jedoch so weit vorgerückt, daß ihre endliche Erledigung auf dem nächsten Landtage zu erwarten steht. — Ueber das neue Gesetz, die staatsrechtlichen Verhältnisse der Juden betreffend, haben die Stände zwar eine reine Erklärung abgegeben, selbige ist aber durch den Landtags-Abschied als unannehmlich und ungenügend verworfen worden. — Die beiden Propositionen über die ordentlichen und außerordentlichen Staatsbedürfnisse dagegen fanden diesmal durchaus keine Schwierigkeit, und fand darüber gleich in den ersten Tagen eine vollkommene Vereinigung statt. — Die im Jahre 1803 wieder mit Mecklenburg vereinigte Stadt Wismar ist auf diesem Landtage in das Corps der Landstände aufgenommen worden.

Frankreich.

Paris, vom 20. December. — Vorgestern nahm der Herzog von Bordeaux, in Begleitung seines Gouverneurs, das hiesige Artillerie-Museum in Augenschein.

Man versichert, daß der hiesige Magistrat mit einer Gesellschaft Behufs der Abtretung eines Theils der elysäischen Felder unterhandle, um darauf ein Schauspielhaus für etwa 10,000 Zuschauer zu erbauen, worin nur des Sonntags, und zwar bei Tage, Vorstellungen in der Art der englischen Pantomimen gegeben werden würden.

Die hier anwesenden portugiesischen Flüchtlinge werden in den öffentlichen Blättern aufgefordert, sich im Bureau des portugiesischen General-Consuls einzufinden, „um von einer Maaßregel Kenntniß zu nehmen, welche die Mehrzahl von ihnen interessiren möchte.“

Die Quotidienne und die Gazette de France sprechen abermals von Veränderungen im Ministerium. Das letztere Blatt will wissen, daß der Baron Pasquier das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten und der Graf v. la Ferronays Präsident des Ministerrathes ohne Portefeuille werden würde. Die Gazette erinnert zugleich daran, daß Hr. Pasquier früher einem Ministerium angehört habe, dessen Wahlspruch gewesen sey: „Mit den Liberalen so spät als möglich, mit den Royalisten nimmermehr!“ und schmeichelt sich sonach, für den Fall, wo jenes Gerücht sich bestätigen sollte, schon im Voraus, daß das Journal des Débats alsdann wieder mit den Royalisten gemeinschaftliche Sache machen würde. Einem andern Gerüchte zufolge würde ein Coalitions-Ministerium zu Stande kommen; der Vicomte von Chateaubriand würde die auswärtigen Angelegenheiten, der Graf Molé die Justiz, der Graf Roy die Finanzen, Herr Casimir Périer den Handel, der Herzog v. Broglie das Innere, der Graf Sebastiani das Kriegsministerium, Herr Hyde de Neuville das Seewesen und Hr. Vatismenil den öffentlichen Unterricht erhalten. Das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten würde ganz eingehen. — Der Messager des chambres bemerkt hierauf: „Alle die Gerüchte, welche von zwei Journalen über angebliche Veränderungen im Cabinet verbreitet werden, sind völlig grundlos; die Minister sind durch dieselben Grundsätze und in demselben Interesse des Thrones und der Volksfreiheiten mit einander eng verbunden.“

Eben dieses Blatt enthält noch einen langen Aufsatz über die gegenwärtige Lage des Krieges zwischen Rußland und der Türkei. „Ein aus St. Petersburg vom 1sten d. M. datirter Kriegsbericht — heißt es darin — hat endlich die ungeduldige Neugierde des Publikums befriedigt; er meldet die Aufhebung der Belagerung von Silistria, setzt die Ursachen derselben aus einander und bezeichnet die gegenwärtige Stellung der russischen Armee. Da die Pforte, nach ihrer Gewohnheit, nichts bekannt gemacht hat, so könnte man die in dem russischen Berichte enthaltenen Thatsachen vorweg als gegründet annehmen; Privatcorrespondenten widersprechen aber denselben und gelangen zu ganz anderen Resultaten; in ihrer Vorliebe für die Türken vergleichen sie sogar den Rückzug der Russen mit dem der Franzosen im Jahre 1812. Die Hyperbel ist ein wenig stark! doch gleichviel; vergleichen wir den amtlichen Bericht mit diesen Privatnachrichten, und, vor allen Dingen, werfen wir einen Blick auf die gegenwärtige Stellung der kriegführenden Partheien. Die Türken halten eine Vertheidigungslinie besetzt, die von dem Meere, oberhalb des Meerbusens von Burgas ausgehend, sich den Balkan entlang ausdehnt, über Schumla und Silistria die Donau hinaufsteigt und das rechte Ufer dieses Flusses bis Widdin inne hat. Die Russen dagegen sind Herren der beiden Fürstenthümer und des linken Ufers der Donau, wo sie, Widdin gegenüber, Kalafat besetzt halten. Auf dem rechten Ufer dieses Flusses haben sie eine Linie inne, die sich von Brailow bis Varna erstreckt. Ihnen gehört die Küste bis zu diesem letztern Platze, so wie die ausschließliche Schiffahrt auf dem schwarzen Meere. Diese beiderseitige Position kann Niemand in Abrede stellen. Die Belagerung von Silistria hat nun, der Ueberschwemmungen, des

darauf erfolgten Frostes und des Mangels an Lebensmitteln wegen, aufgehoben werden müssen. Dies ist in sofern ein Nachtheil, als Zeit, Kosten, und Menschen unnütz verwendet worden sind; aber wir können unmöglich einräumen, daß dadurch alle früher errungene Vortheile wieder verloren gegangen sind. Einige wollen den Rückzug der Russen nicht sowohl der Witterung als einem starken Hülfskorps zuschreiben, welches zum Entsatze Silistrias herbeigestellt sey. Hiebei sollte man billig in Anschlag bringen, daß die Elemente nicht bloß zu Gunsten der Türken gekämpft, sondern daß beide Theile in gleichem Maaße darunter gelitten haben müssen. Der Verlust der Russen an Kriegs-Material wird als unermeßlich angegeben; gesetzt aber auch, man hätte, der schlechten Wege halber, manches Geschütz im Stiche lassen müssen, hat Rußland nicht zu Anfange des Feldzuges in den verschiedenen festen Plätzen an 800 Kanonen erbeutet, und kann sonach jener Verlust für eine große Macht irgend in Betrachtung kommen? Das Journal des Debats spricht den Russen die Vorsicht ab, Varna schnell genug wieder in Vertheidigungsstand gesetzt zu haben, und meint sonach, daß es den herbeieilenden Türken ein Leichtes seyn werde, sich des Platzes auf's Neue zu bemächtigen. Auch hiebei bringt man aber die schlechte Jahreszeit wieder gar nicht in Anschlag. Wir unserer Seits sind von der doppelten Ueberzeugung beseelt, daß die Russen das hochwichtige Varna schnell wiederhergestellt haben, und daß die Türken im Laufe des Winters nichts gegen diese Festung unternehmen werden; und gegen das Frühjahr wird Varna außer aller Gefahr seyn. Es verdient übrigens hier bemerkt zu werden, daß die Türken sich bisher noch nicht mit den Russen im offenen Felde gemessen haben; im nächsten Feldzuge wird dieses unvermeidlich werden. Man bedenke aber wohl, daß der General Kleber bei Heliopolis mit 8000 Mann deren 70,000 schlug, und daß auch im Laufe des gegenwärtigen Krieges ein einzelnes Corps, das des Generals Geismar, mit 5000 Mann die dreimal stärkere Macht des Pascha's von Widdin zum Rückzuge zwang. Wenn wir nicht befürchteten, uns den Vorwurf der Partheilichkeit von Männern zuzuziehen, die, nachdem sie sich Anfangs selbst für die Russen ausgesprochen, jetzt die Sache der Türken verfechten, so würden wir die Vermuthung aufstellen, daß Erstere den Feldzug vielleicht absichtlich nur mit geringen Mitteln eröffnet haben, um ihren Feind zu sondiren und ihn zu verleiten, sogleich alle seine Kräfte aufzubieten, während sie selbst sich die übrigen zu einem zweiten entscheidenden Feldzuge aufsparen wollten; war dies die Absicht, so hat die russische Regierung zwar vorläufig in der irre geleiteten öffentlichen Meinung verloren. Wie sehr wird sie diese aber für sich gewinnen, wenn ihr Plan durch den Erfolg gekrönt wird?"

Der Herzog von Blacas, diesseitiger Botschafter in Neapel, hat, wie die Gazette de France meldet, einen einjährigen Urlaub erhalten, um an die Stelle des Herzogs von Aumont, dem seine Gesundheit nicht erlaubt, vom 1. Januar an den Dienst bei Sr. Maj. zu übernehmen, den Posten eines ersten Kammerjunkers zu versehen. Der Courier français glaubt dagegen, daß Herr von Blacas mit dieser Reise zugleich einen geheimen politischen Zweck verbinde, nämlich die Bildung einer Opposition gegen das Ministerium im Schooße der Pairs-Kammer.

Der Pair und General-Lieutenant, Graf von Gassendi, ehemaliger General-Direktor des gesammten Artilleriewesens und unter Napoleons Regierung Senator, ist am 14ten d. M. zu Nuits im 80sten Jahre seines Lebens mit Tode abgegangen. Zu Anfang der Revolution führte er die Artillerie-Compagnie, bei welcher Buonaparte als Seconde-Lieutenant stand. Als dieser den Gipfel seiner Macht erreicht hatte, vergaß er seinen ehemaligen Capitain nicht, sondern beförderte ihn allmählig bis zu der hohen militairischen Charge, welche er bei seinem Tode bekleidete. Herr von Gassendi ist der Verfasser eines Werkes über die Artillerie, welches klassisch geworden ist; er hinterläßt auch noch einige ungedruckte Schriften über diese Waffe. In seiner Jugend hatte er nicht ohne Erfolg den Musen gehuldigt; doch sind keine von seinen Dichtungen im Druck erschienen.

Spanien.

Madrid, vom 8. December. — Seit der Reise des Königs nach Catalonien, wo die Gegenwart des Monarchen den Aufruhr, der dort ausgebrochen war, so glücklich dämpfte, haben die Apostolischen alle Verschwörungen, welche in diesem und in andern Theilen des Königreichs ausgebrochen sind, immer den Constitutionellen beimessen wollen, sobald die Schuldigen entdeckt und der Gerechtigkeit überliefert worden sind. Offenbar sucht jene Parthei diese Gerüchte nur deswegen zu verbreiten, um ihre eigenen Thaten in Dunkel zu hüllen und sich gegen allen Verdacht sicher zu stellen. Dieß Mittel ist um so besser gelungen, da man unter den Empörern zuweilen Einige gefunden hat, welche wirklich unter den Fahnen der Cortes dienten. So bezahlte der Erzbischof von Tarragona die carlistischen Truppen, während er Befehle gegen sie bekannt machte. Und welchen Grund sollten die Apostolischen haben, die carlistischen Häuptlinge, welche sich auf den Grund der Amnestie ergeben, hängen zu lassen, wenn sie nicht dadurch andern Aufklärungen vorbeugen wollten? Das Sonderbarste dabei ist indeß, daß der Graf d'Espanna ebenfalls das Werkzeug der Apostolischen geworden ist; ja, er hat sogar kürzlich einen Bericht an den König gemacht, worin er die sämmtlichen

Minister Sr. Maj. als solche schildert, welche sich der liberalen Parthei verkauft hätten. Seiner Angabe nach sind sie es, welche die Unruhen in Catalonien zu Gunsten der Constitutionellen nähren, und die Krone schwebt deswegen in nicht geringer Gefahr. Diese Vorstellung soll auf den König großen Eindruck, und eben nicht zu Gunsten des Grafen d'Espanna gemacht haben. — Gewiß ist es, daß Se. Maj. den Marquis von St. Roman zum General-Inspektor der Provinzial-Milizen an die Stelle des Grafen d'Espanna ernannt hat, allein der Marquis hat diese Stelle nicht annehmen wollen, und man weiß bis jetzt nicht, ob der König eine andere Wahl getroffen habe. Was die Minister betrifft, so sind sie von dem Könige sehr übel aufgenommen worden.

Am 30sten v. M., Nachmittags 3 Uhr, fiel in Puerto Santa Maria ein Steinregen, (?) der zwei Stunden anhielt und die Einwohner in großes Erstaunen versetzte. Die Steine hatten die Größe eines Hühnereies, und beschädigten viele Häuser. In den Straßen lagen sie 4 Fuß hoch (?), so daß diese unfahrbar wurden. — In Cadix sind neulich sehr angesehene Personen verhaftet worden.

Portugal.

Das Journal des Débats und der Constitutionel melden aus Lissabon vom 3. December: Ein von London angekommenes Packetboot hat Depeschen an die Regierung mitgebracht, welche sie zu beunruhigen scheinen. Seitdem herrscht in den Ministerien des Kriegs und der Marine große Bewegung und mehrere Truppen-Abtheilungen haben Befehl erhalten, nach den Küsten zu marschieren, wo man einen Angriff zu fürchten scheint. Eine Abtheilung ist in das Innere, nach Aldea Gallega, einer kleinen Stadt, abgegangen, wo ein Aufruhr statt gefunden hat, und die Beamten Dom Miguels genöthigt waren, zu entfliehen; die Aufrührer sollen sogar die Charte und die Königin Donna Maria proclamirt haben. Ist in der That ein Angriff von Außen zu befürchten, so sind diese Vorsichtsmaaßregeln, welche die Regierung an den Küsten treffen läßt, allerdings höchst nothwendig, denn man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß fünf Sechstel der Nation einen Regierungswechsel wünschen. Diese üble Stimmung der Geister darf übrigens nicht befremden, denn willkührliche Handlungen sind an der Tagesordnung; Niemand ist sicher. Der, welcher gestern noch proscribirte, wird heute selbst proscribirt, und die Beamten sind den Verfolgungen und Ungerechtigkeiten eben so gut ausgesetzt, als die andern Bürgerklassen. Am verwichenen Sonntage kamen 72 Verhaftete aus den Algarven, Geistliche, Militairs und Bürgerliche, hier an; sie waren wie Galeerensklaven zusammengeschmiedet; man bemerkte unter ihnen mehrere fast achtzigjährige Domherren. Die Polizei stellt gewöhnlich, wenn solche Transporte von Gefangenen, die immer zu Wasser kommen, hier anlangen, ihre Sbirren an den Quais auf, um die Gefangenen unter Beschimpfungen nach dem Gefängnisse zu begleiten; sie waren auch an diesem Tage da, aber es äußerte sich unter den zahlreichen Zuschauern, die auf den Quais standen, ein so lauter Unwillen, daß die Polizei-Agenten sich nicht zu zeigen wagten. Zwei Packetboote sind vor Kurzem nach England unter Segel gegangen; sie waren, wie das frühere, mit Unglücklichen angefüllt, die dieses Land verlassen, um den Maaßregeln der Regierung zu entfliehen. Die amtlichen Bülletins über den Gesundheits-Zustand Dom Miguels sind noch immer dieselben; es heißt stets, derselbe befinde sich vortrefflich; doch ist es auffallend, daß die Hofzeitung am 1sten d. M. plötzlich wieder zwei Bülletins bekannt machte, woraus sich schließen läßt, daß irgend eine Veränderung in seinem Befinden vorgegangen seyn muß.

England.

London, vom 19. December. — Se. Majestät sind einen großen Theil des Tages hindurch mit Staats-Angelegenheiten beschäftigt und bringen einen andern Theil mit Besichtigung der neuen prachtvollen Gemächer im Schlosse, besonders der Gemälde-Gallerie zu, welche die Süd- und Ostseite eines viereckigen Flügels in der Länge von 520 Fuß umzieht und eine der ersten Kunst-Sammlungen der Welt enthält. Wie es heißt, werden Se. Majestät auch nächsten Sommer hindurch im Schlosse zu Windsor residiren, indem in dem Landhause im Park während der guten Jahrszeit Veränderungen vorgenommen werden sollen.

Die erste Abtheilung der Portugiesischen Flüchtlinge, aus Linien-Truppen bestehend, wird morgen in Plymouth zu Schiffe gehen; die zweite, aus Freiwilligen und Personen vom Civil, sobald mehr Transport-Schiffe da sind. Der Mayor hatte die Antwort von Herrn Peel erhalten, daß die Regierung geneigt sey, den Portugiesen ein Asyl zu gewähren, doch unter der Bedingung, sich nach bestimmten Plätzen und Districten verlegen zu lassen. Sie zogen es vor, das Land zu verlassen.

Briefe aus Terceira vom 7ten d. melden, daß das Fort zur Vertheidigung mit allem Nöthigen auf ein ganzes Jahr eingerichtet sey, die Truppen vom größten Enthusiasmus erfüllt wären, und daß das ganze Eiland den Huldigungs-Eid gegen die Königin Maria abgelegt habe. Das Geschwader Dom Miguel's sey durch einen heftigen Sturm fortgetrieben und seit dem 3ten verschwunden.

Am 21. November lag der russische Admiral Graf Heiden mit drei Linienschiffen noch zu Malta. Privatbriefen zufolge war der Auftrag zur Blokade der

Dardanellen ihm auf das unerwarteteste gekommen (wozu er bekanntlich Admiral Ricord' detaschirt hat) und hatte er sich sehr verwundert gezeigt, daß der französische und der englische Admiral nicht Befehle erhalten hatten, wenigstens bis dahin noch nicht, die Ausführung jener Maaßregel zu verhindern. Unser Linienschiff Asia befand sich am 1. November vor Candien; der Wellesley am 4ten vor Navarin und der Ocean, Revenge, Spartiate und Windsor-Castle in Malta. Dieses Geschwader wird bekanntlich nächstens durch die Linienschiffe Melville u. Warspite sich verstärkt sehen.

Der Courier äußert sich folgendermaßen über das gegenwärtige französische Ministerium: „Die französischen Kammern sind zum 27. Januar zusammenberufen, und dadurch folglich die Gerüchte, als ob man diese Zusammenberufung, angeblich im Ministerio obwaltender Mißverständnisse willen, auf unbestimmte Zeit ausgesetzt habe, am Besten widerlegt worden. Werfen wir einen Blick auf die bisherigen Schritte dieses Ministeril, so scheint es uns, daß solche wohlthätig für Frankreich gewesen sind, und daß die Minister daher um desto zuversichtlicher auf den Beifall und die Unterstützung der Kammern rechnen dürfen. Jeder Zweig der Staatsverwaltung ist einsichtsvoll geleitet worden — der Zustand der Armee wurde verbessert, ohne daß dadurch größere Kosten verursacht waren, — die Flotte ist vermehrt und befindet sich auf einem Achtung einflößenden Standpunkte, — der Handel hat Aufmunterung erhalten, obwohl noch Vieles zu thun übrig bleibt, um die Handelsverbindungen mit andern Nationen im vertragsmäßigen Wege von den etwanigen Beschränkungen zu befreien, und dadurch für alle Theile vortheilhafter zu machen. In der inneren Verwaltung haben Verbesserungen Statt gefunden, und wir halten es für ausgemacht, daß den Kammern ein dem langgehegten Bedürfnisse entsprechendes Municipalgesetz vorgelegt werden wird. Man beabsichtigt ferner die Verbindungen sowohl der verschiedenen Theile Frankreichs unter einander, als auch mit den Nachbarstaaten, durch Verbesserung der Landstraßen zu erleichtern. Wir haben es uns immer nicht erklären können, weshalb man Maaßregeln dieser letzten Art noch so lange Anstand gegeben hat. Man denke sich Landstraßen, die in der Mitte mit großen Steinen eben nicht sehr sorgfältig gepflastert sind, während an beiden Seiten dieses Steinpflasters die Straße zur ungünstigen Jahreszeit oft so schlecht ist, daß die Räder meist bis zur Achse einsinken. Auch geht es von dem Pflaster so abschüssig nach beiden Seiten hin, daß viele Wagen umgeworfen werden. Schon das Rasseln auf gepflasterten Straßen, wenn man 50 bis 60 Meilen zurückzulegen hat, wird äußerst beschwerlich. Die Schuld hievon ist wahrscheinlich der Generalverwaltung beizumessen, welche ihren Sitz in Paris hat, und von hier aus freilich die Wege nicht so sorgfältig beaufsichtigen kann, als solches zu wünschen wäre. Chausseehäuser, wie in England, giebt es nicht, eben so wenig im Lande vertheilte Straßenaufseher, welche die Wege in Ordnung halten können. Wollte man diesen Theil der Staatsverwaltung Privatpersonen, gegen die Erlaubniß, Chausseegelder zu erheben übertragen, so würden alle diese Uebelstände bald aus dem Wege geräumt werden, und Frankreich einen großen Zuwachs an Reisenden in seinem Innern erhalten. Auf jeden Fall aber bietet Frankreich in diesem Augenblick, unter einem Systeme, das Freiheit und Legitimität vereinigt, das Schauspiel einer Nation dar, die sich schneller, als man es erwarten konnte, zu einem hohen Grade von Wohlfahrt erhoben hat."

Niederlande.

Brüssel, vom 18. December. — Se. Maj. der König haben dem Architekten Suys, der die Arbeiten an dem Pallast des Prinzen von Oranien geleitet hat, eine goldene mit Diamanten besetzte Tabatiere übersendet.

Die erste Kammer der Generalstaaten hielt gestern eine Versammlung. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde über die Anleihe für unsere Ost-Indischen Besitzungen Bericht erstattet; das darüber lautende Gesetz wird nach dem jährlichen Budget discutirt werden, über welches zunächst die Debatten eröffnet wurden. Die Minister der Finanzen und des Innern waren zugegen.

Die neuesten Nachrichten aus Java reichen bis zum 16. August; sie enthalten Berichte des General-Gouverneurs über verschiedene Gefechte, die Ende Juli und in den ersten Tagen des August zwischen unsern Truppen und den Rebellen vorgefallen sind. Der Feind beunruhigte fortwährend unsere Truppen und wandte alle Mittel an, um die Bentings (Schanzen) zu belagern oder die Errichtung solcher zu verhindern. Die Niederländischen Truppen, wie die Indianischen Hülfsvölker hatten große Tapferkeit bewiesen. Sicheren Nachrichten aus Magellang vom 4. August zufolge war Diepo Negoro noch in Sambroso, wo er sich halten will. Die Leitung des ganzen Krieges hatte er einem andern Anführer übergeben. Am 1sten August war die Flotte von Boeten, aus 10 Segeln bestehend, mit Hülfstruppen des Sultans von Boeten, unter dem Befehl seines Bruders in Samarang eingelaufen. Die Truppen hatten sich sogleich ausgeschifft und in Marsch gesetzt, um zu dem Corps des Obersten Cleerens zu stoßen. Drei Tommongangs und einige Anführer niedern Ranges haben sich neuerdings unterworfen. In Kadoe war alles ruhig und mehrere Pächter hatten schon einen Theil des Pachtgeldes bezahlt. Der General-Commissair hat ein neues Reglement über die Einfuhr des Feuergewehrs und Pulvers erlassen, um den Rebellen die Quellen abzuschneiden, aus denen sie sich mit Waffen und Munition versehen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 7. (19.) December. — Gestern wurde das Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Nikolai Pawlowitsch mit gehöriger Feierlichkeit, Gottesdienst und Danksagung in allen Kirchen begangen. Abends war die Residenz glänzend erleuchtet.

Am 2ten (14.) d. als am 40sten Tage nach dem Hinscheiden Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Feodorowna, ist in der Capelle des Winterpalais, im Beiseyn Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Thronfolgers und des Großfürsten Michail Pawlowitsch, ein feierliches Todtenamt gehalten worden, bei welchem die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, die Senateurs und Generale, wie auch der ganze Hof zugegen waren.

An eben dem Tage wurde auch in sämmtlichen evangelischen Kirchen, und am 4ten d. M. in der katholischen Kathedrale ein feierlicher Trauergottesdienst zum Andenken Ihrer hochseligen Majestät vollzogen.

Das am 4ten v. M. Allerhöchst bestätigte und vom Herrn Minister des Innern dem dirigirenden Senat präsentirte neue Wappen für das Kaukasische Gebiet besteht aus einem in zwei Hälften getheilten Schilde. Die obere Hälfte zeigt im goldenen Felde den Russischen Adler auf dem Gipfel des Kaukasus gelagert, einen Lorbeerkranz und Donnerkeile haltend. Zu seinen Füßen liegen die zerbrochenen Fesseln des alten Prometheus. Die untere Hälfte des Schildes enthält im blauen Felde einen Krieger des Kaukasus, der zu Roß über die grüne Steppe sprengt, und, nach alter Sitte der Bergvölker, fliehend den Bogen abdrückt. In der Ferne sieht man die Schnee-Gipfel des Kaukasus.

Odessa, vom 6. December. — Einem kaiserl. Ukas zufolge ist die Quarantaine-Linie, die sich am Dniester befindet, am 30. November an den Pruth verlegt worden. Da durch diese Maaßregel die Verbindungen Bessarabiens mit der Provinz Cherson wieder hergestellt worden, so müssen daraus für den innern Handel die wohlthätigsten Folgen hervorgehen.

Seit vorigem Mittwoch war es beständig kalt. Beim Aufgange der Sonne zeigte das Thermometer 8 Grad Kälte. Man hätte eigentlich größere Kälte erwarten können, da der Winter in der Moldau und Wallachei, die viel südlicher als Odessa liegen, schon lange begonnen hat.

Türkei und Griechenland.

Einer, allerdings sehr unverbürgten Sage zufolge, hatte sich zu Odessa das Gerücht verbreitet, die Gesandten von Oesterreich und England hätten, in Gemäßheit der von ihren Höfen empfangenen Instructionen, eine Note wegen Aufhebung der Dardanellen-Blokade erlassen, um der Pforte jeden Vorwand hinsichtlich der Herstellung des Friedens im Orient zu benehmen. Es heißt auch, Hr. von Ottenfels habe auf die Beschwerde des Reis-Effendi, demselben erwiedert, die beiden vermittelnden Mächte würden keinen Schritt unterlassen, um die russische Regierung zur Zurücknahme jener Maaßregel zu bewegen.

Miscellen.

In früherer und in neuerer Zeit sind schon häufig Stücke gediegenen Goldes in dem Goldbache bei Andel im Kreise Berncastel, Regierungsbezirk Trier, gefunden worden; Ende 1826 wurde ebenfalls in einem Bache bei Engkirch an der Mosel, im Kreise Zell, ein solches Stück von vier Loth an Gewicht gefunden, und erst vor wenigen Monaten ein anderes von zwei Loth im Güldenbach bei Stromberg, im Kreise Kreuznach, Regierungsbezirk Koblenz. Da es natürlich sehr wichtig ist, die genauesten Nachrichten von jedem solchen Goldfunde zu erhalten, indem dies vielleicht zur Auffindung der Lagerstätte im Gebirge beitragen könnte, so hat der Herr Minister des Innern das königl. Ober-Bergamt für die Niederrheinschen Provinzen beauftragt, durch die Amtsblätter eine Aufforderung zu erlassen, daß diejenigen, welche in der Folge gediegen Gold in den Bächen und Flußbetten der Provinz finden werden, solches nicht an Privathändler verkaufen möchten, indem sie bei der Ablieferung an das Königl. Ober-Berg-Amt nicht allein den wirklichen vollen Goldwerth dafür, sondern, wenn das Gefundene einen wissenschaftlichen Werth hat, auch noch eine bis zu 10 pCt. des Werthes sich belaufende Prämie zu erwarten haben.

Man schreibt aus Frankfurt a. M.: „In Folge der neulich zu Gunsten unseres Handelsverkehrs verfügten Erleichterungen läßt sich berechnen, daß der Ertrag der auf demselben noch ruhenden Abgaben sich für die nächsten Jahre bedeutend vermindern dürfte. Es ist demnach im Rathe unserer freyen Stadt beschlossen worden, die früher bestandene, seit mehreren Jahren aber ausgesetzt gewesene Vermögenssteuer wieder zu erheben. Dieser Beschluß liegt nunmehr beym gesetzgebenden Körper zur Erörterung und Genehmigung vor.“

Der Universitäts-Instrumentmacher Wickert zu München hat nach der Angabe des königl. Hof- und Stabsarztes Dr. Wenzel das Civialesche Instrument zur Zerstückelung der Harnblasensteine auf eine Weise verfertigt und vereinfacht, die es zum allgemeinsten Gebrauche für diese wichtige Operation eignet. Das Wickertsche Instrument kostet nur 4 bis 5 Karolins, während das Civialesche in Paris 1000 bis 1200 Fr., in Deutschland bisher 25 bis 30 Louisd'or kostet.

Der österreichische Beobachter sieht sich neuerdings veranlaßt folgendes bekannt zu machen: Die Quotidienne vom 14ten d. M. behauptet, ein Schreiben aus Wien vom 4. December vor Augen zu haben, welchem zufolge man in dieser Hauptstadt aus Siebenbürgen die Nachricht erhalten haben sollte: „daß der General Geismar, im Lager von Kalafat umzingelt, nach mehreren Versuchen, sich durchzuschlagen, gezwungen worden sei, sich mit Capitulation zu ergeben.“ Wir wiederholen bei diesem neuen Anlasse unsere Erklärung gegen das Journal des Debats, mit dem Beisatze, daß, wenn derlei Meinungen wirklich aus Wien (woran wir jedoch zweifeln) eingesendet werden sollten, selbe nur von obscuren Correspondenten herrühren können, die, weil sie nichts Wahres zu berichten wissen, und doch ihr Geld mit etwas verdienen wollen, derlei Fabeln selbst erdichten. — Wir wissen und versichern am 22. December, daß die in dem angeblichen Schreiben aus Wien vom 4ten d. M. enthaltne Nachricht, hier nicht nur nie im Umlaufe war, sondern daß vielmehr allgemein bekannt ist, daß das Corps des General Geismar fortan, so weit die letzten Nachrichten reichen, unangefochten seine Positionen in der kleinen Walachei inne hatte.

In Köln hat Herr Breuer jetzt ebenfalls russische Dampfbäder eingerichtet, die sich zur Zeit noch in keiner andern Stadt am Rheine befinden. Die Dämpfe werden dort nicht durch erhitzte Steine unter dem Fußboden des Badezimmers, auf die man Wasser gießt, erzeugt, sondern in einem besonderen Kessel, von wo aus man sie durch eine Röhre ins Badezimmer leitet. Durch diese Dämpfe-Erzeugung mittelst des Kessels läßt sich aber ein sehr wesentlicher Vortheil erreichen, der den meisten bisherigen Bädern der Art abgeht, und den Herr Breuer glücklich benutzt hat. Er hat sein Badegemach in 5 abgesonderte Räume getheilt, so daß 5 einzelne völlig geschlossene Kabinete entstanden sind, deren jedes in einen besondern Hitzgrad versetzt werden kann, ganz nach Belieben des Badenden, durch Nebenröhren, die von der Hauptröhre abgehen. Mittelst eines hierbei angebrachten Hahns kann der Badende die Temperatur seiner Zelle ganz nach seinem Bedürfniß bestimmen. Ein 2ter Vorzug dieser Bäder liegt in der Anlegung der kalten Douche an einem geeigneten Orte, so, daß man den Kopf der Einwirkung des kalten Wassers aussetzen kann, ohne die Bank, auf welcher man in den Dämpfen ruht, verlassen zu müssen.

Der General Miller sagt in seinen Memoiren folgendes über Cusco: Die ehemalige Residenz der Yncas gewährt noch jetzt in ihren Ruinen, wie durch ihre Geschichte und Volkssagen einen hohen Reiz, man kann sie das Amerikanische Rom nennen. Die große Veste auf der nördlichen Seite ist ihr Capitol, der Sonnentempel sein Coliseum. Manco Capac sein Romulus, Viracocha ihr August, Guascar ihr Pompejus und Atahualpa ihr Cäsar, die Spanier aber, welche Cusco verheerten, gaben den Zerstörern Roms an Rohheit gewiß nichts nach.

Durch den Sturm, der am 1sten December an den englischen Küsten wüthete, sind 122 Schiffe mehr oder minder beschädigt worden. Die brasilianische Fregatte Imperatriz ist leck geworden und mußte in Falmouth einlaufen.

Der beste Souffleur lebt gegenwärtig beim deutschen Theater zu Riga. Er soufflirt immer ohne Buch, da er jedes Stück vollkommen auswendig weiß. In der einen Hand eine Glocke, in der andern ein kleines Stäbchen, so steht er in seinem Kasten; jeden Schauspieler, der zu reden hat, sieht er an, — jedem winkt er mit dem Stäbchen, wenn er kommen und gehen soll. Der Mann hat es so weit gebracht, daß sein Soufflirer größtentheils überflüssig wird. Die Schauspieler schämten sich, wenn sie ihre Rolle nicht wüßten, da der Souffleur das ganze Stück auswendig kann.

Im Théatre des Nouveautés producirt sich jetzt ein Hr. Linon, der 175 verschiedene Grimassen schneidet. So lächerlich dies auch für den ersten Augenblick scheinen mag, so schwierig ist doch diese Kunst. Sein Gesicht besitzt so mimische Ausdrucksfähigkeit, daß es alle Affekte der Seele, z. B. Zorn, Rache, Neid, Mißgunst u. s. w., so wahr und ergreifend darstellt, daß man bald zum Lachen, bald zum Weinen gereizt wird.

Breslau, vom 31. December. — Am 17ten d. wurde durch schnelles Zuhülfekommen mehrerer Hausgenossen ein Feuer im Entstehen gelöscht, was leicht hätte zwei noch kleinen Kindern den Tod bringen können. Sie waren von ihrer Mutter allein in der Stube gelassen worden, und hatten durch Spielereien das Feuer entzündet, was schon das hölzerne Ofengestelle und das nahestehende Bett ergriffen hatte.

Am nämlichen Tage entstand noch in zwei andern Gegenden der Stadt Feuersgefahr; in einem Brauhause, in Folge eines Sprunges im Mauerwerk, nahe der Feuerung, und in der Düngergrube eines Kretschamhauses durch fahrlässiges Ausschütten noch glimmender Lohkuchenasche. Auch an diesen beiden Orten wurde man die Gefahr zeitig genug gewahr, um ohne Schwierigkeit weiterer Verbreitung vorbeugen zu können.

Der am 24sten d. beendigte Christmarkt, auf welchem die verkäuflichen Waaren in 427 Buden und

Schragen, so wie auf 52 Tischen ausgelegt waren, bot in den ersten Tagen, wegen der ungünstigen Witterung, in den Buden nur geringen Verkehr dar, desto größer aber war der Zudrang in den Gewölben. Erst in den letzten Tagen verbreitete sich ein allgemeines Leben über den ganzen Markt.

Die Vorsteher der hiesigen israelitischen Waisen-Erziehungs- und Verpflegungs-Anstalt haben eine Uebersicht ihres Wirkens aus dem Zeitraum der letzten vier Jahre drucken lassen. Nach Ausweis desselben gestatten freilich die noch geringen Mittel nur die Annahme einer kleinen Zahl der vorhandenen hülfsbedürftigen Waisen; es ist aber erfreulich zu ersehen, daß von 10 aus der Knaben-Anstalt entlassenen Pfleglingen 6 zu künftigen Handwerkern gebildet werden, und zu diesem Zweck bei hiesigen Meistern in die Lehre gegeben worden sind, 2 ihre Studien auf einem hiesigen Gymnasium fortsetzen, in welchem sie bereits bis in die ersten beiden Klassen vorgerückt sind, und 2 noch die hiesige Wilhelms-Schule besuchen. Acht andere Waisen-Knaben befinden sich noch gegenwärtig in der Anstalt. Abgesondert von dieser Knaben-Anstalt besteht unter Aufsicht desselben Vorstandes auch ein Frauen-Verein, welcher die Sorge der Verpflegung und Erziehung von Waisen-Mädchen übernommen hat. Die Vorsteher haben zu einer Prüfung der Kinder beider Anstalten eingeladen, welche den 4ten k. M., Carlsstraße No. 37, gehalten werden soll.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 29 weibliche, überhaupt 53 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 2, an Krämpfen 10, an Schlagfluß 5, an Lungen- und Brustleiden 10.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 13, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 — 10 Jahren 1, von 10 — 20 Jahren 2, von 20 — 30 Jahren 6, von 30 — 40 Jahren 6, von 40 — 50 Jahren 6, von 50 — 60 Jahren 3, von 60 — 70 Jahren 6, von 70 — 80 Jahren 3, von 80 — 90 Jahren 1.

In demselben Zeitraum sind auf hiesigen Markt gebracht worden: 3463 Scheffel Weitzen; 2113 Scheffel Roggen; 1102 Scheffel Gerste; 2892 Scheffel Hafer.

Durch eine Geschäftsreise und mehrwöchentliche Abwesenheit von hier behindert, die, am Jahreswechsel herkömmlichen Glückwünsche persönlich darzubringen, empfehle ich mich mit den Meinigen, den wohlwollenden und freundschaftlichen Gesinnungen aller Derjenigen, mit Welchen ich durch amtliche oder persönliche Verhältnisse in Beziehung zu stehen die Ehre habe, angelegentlichst, mit der ganz ergebensten Bitte: Sich der Mühe mündlicher oder schriftlicher Glückwünschung zu überheben.

Breslau am 30. December 1828.

von Merckel, Königl. wirklicher geheimer Rath und Ober-Präsident.

Freunde und Bekannte begrüßt beim Wechsel des Jahres; Dr. Niesar.

Zu dem bevorstehenden neuen Jahre wünscht Freunden und Bekannten das herzlichste Glück:

Breslau den 31. December 1828.

Der Wund- und Zahnarzt A. Mangelsdorff nebst Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich verehrten Gönnern, Freunden und Verwandten ergebenst

E. M. Ries.

Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel empfiehlt sich allen ihren hohen Gönnern und Freunden zu fernerm Wohlwollen

Die verwittw. Kaufmann Gelpi, nebst ihren Töchtern.

Meinen verehrten Gönnern, werthen Freunden und lieben Bekannten nah und fern, wünsche ich ein heitres Lebensjahr, und empfehle mich und die Meinen zu fortdauerndem Wohlwollen und fernerer Freundschaft.

Breslau den 31. December 1828.

verwittw. Werner, geb. Brecht, Vorsteherin der Brechtschen Erziehungs-Anstalt.

Todes-Anzeige.

Im 69sten Jahre seines Alters starb gestern, den 28. December Vormittag 11 Uhr, der Königl. pensionirte Regierungsrath Wolfram, an Lungenlähmung. Seit 4 Jahren in Ruhestand versetzt, lebte und starb er hier im Kreise seiner Kinder und Enkel.

Großtinz den 29. December 1828.

Die verw. Regierungsräthin Wolfram, geb. de Ron, nebst Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 31ten, zum Besten der Armen: Der versiegelte Bürgermeister, hierauf: das Fest der Handwerker. Anfang um 5 Uhr.

Beilage zu No. 307. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 31. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter 1828. Zwölftes Stück. December. 5 Sgr.
Ergänzungsbogen $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Literarische Beilage 3 Sgr.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge, von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Achtzehnter Theil mit Kupfern und Charten, Clearfield-Comm. gr. 4. Leipzig. geb.

Das Kreuz Christi. Predigten aus den Jahren 1826, 1827 und 1828, von Dr. F. Theremin. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts. 2tes Bändchen, nebst 6 lith. Portraits. 8. Leipzig. br. 10 Sgr.

Niederer, R., Blicke in das Wesen der weiblichen Erziehung. Für gebildete Mütter und Töchter. 8. Berlin. geb. 2 Rthlr.

Danksagung.

Dem Herrn Reg. Rath Mogalla, Hrn. Rendant Meißner, Hrn. Destillateur Kudraß, Hrn. Stadtrath Biller, Hrn. Zimmermeister Krause, Hrn. Mauer-Meister Tschoke, Hrn. Destillateur und Stadtverordneten Bormann, Hrn. Fabrikant Mog, Hrn. Gesanglehrer Posner, Hrn. Kaufmann Böhm, Hrn. Buchhalter Rogall, Herrn Schaffner Züttner, Herrn Kaufmann F. W. Scheurig, Hrn. Alumnat-Spiritual von Dittersdorff, Herrn Hospital-Inspector Knoll, Hrn. Apotheker Olearius, Hrn. Maler Thilo, Herrn Doktor Lüdeke, Herrn Kaufmann Thun, Hrn. Banco- und Wechsel-Sensal Schreiber, verwittw. Madame Thiem, Hrn. Cantor Herrmann, Hrn. Schornsteinfeger-Aeltesten Seber, Hrn. Rektor Morgenbesser, Hrn. Divisions-Auditeur Adler, Hrn. Capellmeister Schnabel, Hrn. Professor und Dr. Benedict, Hrn. Kämmerei-Rendant Ulke, Herrn Director Bierey, Hrn. Ober-Post-Direktor Schwürtz, Hrn. Apotheker und Assessor Günther, Herrn Apotheker Kirschstein, Hrn. Kaufmann Illgner, Herrn Kaufmann Schlesinger, Hrn. Pastor Schepp, Hrn. Hofrath Dr. Ebers, Hrn. Keller-Pächter Friebe, Hrn. Regierungs-Präsident Baron von Kottwitz, Hrn. Coffetier Zahn, Herrn Lehrer Bog, Hrn. Regiments-Arzt Dr. Cador, Herrn Apotheker Reißmüller junior, Hrn. Apotheker Aubert, Hrn. Epstein, Königl. Chaussee-Pächter, Hrn. Kaufmann Franke, Hrn. Bäcker-Aeltesten Noack, Hrn. Ober-Registrator Häger, Herrn Dr. Kluge, Rector bei dem Mar. Magdal. Gymnasio, Hrn. Kaufmann J. M. Hausdorff senior, Hrn. Kaufmann Franz Karuth, Hrn. Cattunfabrikant Hanisch, Hrn. Apotheker Krebs, Herrn Kaufmann F. W. Grundmann, welche die hiesige Armen-Kasse mit einer milden Gabe bedacht haben, statt beim bevorstehenden Jahres-Wechsel Visiten-Karten herum zu schicken, ermangeln wir nicht im Namen der unser Vorsorge anvertrauten Armen hierdurch den verbindlichsten Dank an den Tag zu legen. Breslau den 30sten December 1828.

Die Armen-Direction.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amts soll die zur Gutsbesitzer Weberschen Vormundschaft gehörige und, wie das an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Instrument nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 23 Rtlr. 3 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 87 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Bude No. 1. und 2. des Hypotheken-Buches, auf dem Kränzel- oder Hintermarkte hieselbst, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch unter der Bedingung, daß die Kaufgelder acht Tage nach ergangener Adjudicatoria baar ad Depositum des Königl. Stadt-Waisen-Amts gezahlt werden müssen, aufgefordert und eingeladen: in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 12ten März 1829 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens wird, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 12. December 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Proclama.

Ueber die Kaufgelder der im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften, zu Friedrichshayn, Wohlauer Kreises belegenen, der verehel. Schliebs früher verwittweten Guschke, zugehörigen Kolonistenstelle, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche auf die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einen

Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 23sten Januar 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, die Nichterscheinenden werden in Gefolge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung des Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, mit ihren Ansprüchen an das Gut präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Guts, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt worden, auferlegt.

Wohlau den 6ten November 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß im Forstrevier Peisterwitz, für die Monate Januar und Februar k. J. nachstehende Termine zum Bau- und Schirrholz-Verkauf festgesetzt worden sind.

A. zum Verkauf des kiefernen und fichtenen Bau-Holzes.

1) Im Walddistrikt Grüntanne, den 5ten, 14ten, 19ten und 26sten Januar, den 2ten, 9ten, 16ten und 23sten Februar. 2) Im Walddistrikt Rodeland, den 6ten und 20sten Januar, 3ten und 17ten Februar. 3) Im Walddistrikt Minken und Bischwitz den 7ten und 28sten Januar, 10ten und 24sten Februar. 4) Im Walddistrikt Steindorff, den 8ten und 27sten Januar, 11ten und 25sten Februar. 5) Im Walddistrikt Döbern, den 15ten und 29sten Januar, 12ten und 26sten Febr.

B. zum Verkauf des eichen, buchen und rüstern Schirr-Holzes.

6) Im Walddistrikt Limburg, den 13ten und 22sten Januar, 5ten und 19ten Februar. 7) Im Walddistrikt Kanigura, den 12ten und 21. Januar, 4ten und 18. Februar. Die Kauflustigen versammeln sich in den festgesetzten Tagen früh um 9 Uhr, und zwar: ad 1) im Forsthause zu Grüntanne, 2) im Kretscham zu Garsuche, 3) in Corsawe oder auch Paperwitz genannt, 4) im Forsthause zu Steindorff, 5) im Forsthause zu Döbern, 6) an der Lindener Fähre, 7) im Forsthause zu Kanigure, von wo aus in die Holzschläge gegangen werden wird.

Scheidelwitz den 25. December 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Proclama.

Der jetzige Besitzer der vormals Wolltschschen oberschlägigen Mehlmühle, Müllermeister Werner in Schmiedeberg, beabsichtiget, das zu derselben führende Gefälle, weil er zu viel hinter Wasser habe, um 3 Fuß zu erhöhen, und demnächst das ganze Gewerke insbesondere das Wasser-Rad hiernach zu verändern. In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 §. 6. und 7. wird diese intendirte Mühlen-Veränderung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an Jedermann, welcher hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenkt, seine Contradictionen in der gesetzlichen Zeit-Frist von 8 Wochen vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum im unterzeichneten Amte abzugeben. Nach der Zeit eingehende Widersprüche werden nicht gehört, und die Erlaubniß zum Bau jenes zu verändernden Gewerks nachgesucht werden.

Hirschberg am 2 December 1828.

Königliches Landräthliches Kreis-Amt.

Proclama.

Das zu Mittel-Tannhausen, Waldenburger Kreises sub Nro. 7. des dasigen Hypotheken-Buches belegene, dem Johann Gottlieb Schubert gehörige, am 8ten August c. gerichtlich auf 5040 Rthlr. abgeschätzte Grosbauergut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den dazu anberaumten drei Terminen den 1sten November c. den 30sten Dezember c. und peremtorisch den 2ten März 1829 in dem Schlosse zu Tannhausen von früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr meistbietend verkauft werden. Wir laden dazu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme begründen sollten.

Waldenburg den 19ten August 1828.

Das Reichsgräflich von Pückler Tannhauser Gerichts-Amt.

Oeffentlicher Verkauf von abgenutzten Chaussee-Bau-Utensilien.

Auf Anordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, soll den 6ten Januar 1829 Morgens um 9 Uhr, unfern dem Chaussee-Zollhause zu Kammendorf bei Neumarkt, die bisher zur Aufbewahrung von Chausseebau-Utensilien benutzte Baude, zum Abbrechen, so wie mehrere in derselben befindliche, entbehrlich gewordene Chausseebau-Utensilien, worunter 33 Stück abgenutzte eiserne Steinhammer und mehreres anderes altes Holz- und Eisenwerk befindlich, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Breslau den 27sten December 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Pächter-Wohnung nebst Stallung, Schuppen und Wagenremise von Fachwerk, desgleichen der Neubau eines massiven Back-Ofens mit einem Vorgelege und die Aufstellung einer Bewährung um den Pfarr-Garten, auf der katholischen Pfarthey zu Leupusch, Grottkauer Kreises, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 27sten Januar 1829 früh von 8 bis Abends 6 Uhr in dem hiesigen Schulhause festgesetzt, an welchem geprüfte und cautionsfähige Bau-Handwerker zu erscheinen und ihre Gebote daselbst abzugeben ein-

geladen werden. Den Zuschlag hat der Mindestfordernde nach eingeholter Genehmigung des hohen Patronats zu gewärtigen. Die diesfälligen Bau-Bedingungen, Kosten-Anschläge, Zeichnungen rc., können im hiesigen Schulhause jederzeit vor und am Termin selbst eingesehen werden.

Leupusch, Grottkauer Kreises, den 29sten December 1828. Das katholische Kirchen-Kollegium.

Nochmalige Anzeige.

Zur Vermeidung von Irrthümern mache ich hiermit bekannt: daß ich heute die von mir dem Tischlermeister Möller ertheilte General-Vollmacht aufgekündigt habe, und daher derselbe von heute an nicht mehr für mich irgend etwas vorzunehmen oder zu erklären berechtigt ist.

Breslau den 22. December 1828.

Die verwittwete Kretschmer und Schmiede-Meister Richter.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Neujahrsfest empfehlen wir uns mit:

Einem sehr zahlreichen Vorrathe der beliebten und geschmackvoll ausgeführten

Wiener Neujahrswünsche

in den verschiedensten Formen und zu den Wiener Original-Preisen. Auch sind wir mit einer guten Auswahl der beliebten Zugwünsche versehen, und es steht Jedem die Durchsicht und Auswahl frei.

Die Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Komp., in Breslau am Blücherplatz No. 4.

Leihbibliothek und Journal-Lesecirkel.

Möglichem Irrthum, veranlaßt durch den früher von mir beabsichtigten Verkauf meiner Leseanstalten, zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich solche wie früher fortsetze und in kurzem Zeitraume achthundert neue und gute Bücher angeschafft habe.

Carl Philipp Brämer, am Ringe No. 4.

Steinkohlen-Verkauf.

Ich habe hier Orts eine Niederlage von ganz guten Steinkohlen errichtet, welche ich zu folgenden Preisen verkaufe: Stückkohlen pro Scheffel 6 Sgr., Schmiedekohlen in ganzen so wie in kleinen Quantitäten zu den möglichst billigsten Preisen. Diese Niederlage befindet sich vor dem Oderthor Mehlgasse Nro. 1., dicht am Branntweinbrenner Hüppauf und geschieht der Verkauf daselbst, bei J. G. Neumann.

F. A. J. Blaschke am Sandthor empfiehlt als vorzüglich und billig 2 Sorten ächten Jamaica-Rumm Nro. 1. die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr., No. 2. die ganze Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr., schöne vollsaftige Citronen das Duzend 14 Sgr., mehrere Sorten Thee's zu herabgesetzten Preisen.

Anzeige.

Sehr schönen dicken geräucherten Rhein-Lachs, geräucherte Speckbücklinge und Hamburger Rauchfleisch empfing und offerirt Christian Gottl. Müller.

Anzeige.

Nächst meinem Lager aller Sorten einfachen, desgleichen und besonders die feinen Sorten doppelter Liqueure (eigner Fabrique) unterhalte ich auch stets ein Lager gereinigten Kornbranntwein 50 o/o stark, Spiritus zu 80, 85 und 90 o/o nach Tralles, welche ich im Ganzen zum Wiederverkauf, als im Einzeln zu möglichst billigsten Preisen verkaufe.

Simon Schweitzer sel. Wwe., Specerei-Waaren-Handlung und Fabrique feiner Liqueure am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Anzeige.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke, empfiehlt ganz neuen, astrachanischen, ächt fließenden Caviar, von vorzüglichem Wohlgeschmack, recht billig.

Frischen fließenden ächt astrachanischen Caviar,

in großen Körnern, sehr delicat im Geschmack und wenig gesalzen, erhielt ich abermals einen Transport und bin nunmehr im Stande solchen im Einzeln und bei Parthien zu ermäßigterm Preise zu offeriren.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Anzeige.

Aecht fließenden Caviar erhielt C. F. Wielisch senior, Ohlauer-Straße No. 12. (3 Hechten gegenüber.)

Anzeige.

Wiener Neujahrwünsche und Pariser Visiten-Karten werden zu dem Fabrik-Preise verkauft, bei C. G. Brück, Buchbinder, (Hintermarkt, Kränzelmarkt No. 6.)

Borstorfer Aepfel-Anzeige.

Schöne reine, wirklich Leipziger Borstorferäpfel empfing in Commission und werden wie auch Teltowerrübchen billig verkauft, bei J. G. Starck, auf der Odergasse No. 1.

Aechten Jamaica-Rum die Flasche 15 Sgr., 2te Sorte die Flasche 10 Sgr., so wie vollsaftige Zitronen empfiehlt billigst F. W. Neumann, in drei Mohren am Blücher-Platz.

Anzeige.

Daß von heute an täglich frische Pfannenkuchen bei mir zu haben sind, das Stück zu 1 Sgr. und zu 9 Pf., Punschpfannenkuchen nach Bestellung zu 1½ Sgr. zeiget ergebenst an und empfiehlt sich: Conditor Micadi auf der Albrechtsstraße in der goldnen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

Tabak = Offerte.

Die anerkannte Güte des Tabaks von den Herren C. H. Ulrici & Comp. in Berlin veranlaßt mich, mir ein gut sortirtes Lager aus dieser Fabrik zu verschaffen, ich bin daher im Stande solche zum Fabrik=Preise verkaufen zu können. Vorzüglich aber empfehle ich unter diesen Tabaken einen
loosen Tonnen=Canaster à 8 Sgr. das Pr. Pfd.
Dieser Tabak ist wegen seiner ausgezeichneten Leichtigkeit, wie auch wegen seines angenehmen Geruchs ganz besonders solchen Personen zu empfehlen, die wegen schwächlicher Brust keinen starken Tabak rauchen dürfen. Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Waaren = Offerte.

Vollsaftige Messiner und Gardeser Citronen pr. 6 Stück 7 und 10 Sgr.; vollsaftige süße Apfelsinen pr. 6 Stück $17\frac{1}{2}$ Sgr. und 20 Sgr. Große türk. Nüsse pr. Pfd. 7 Sgr., italien. Marony 5 Sgr., Catharinen=Pflaumen 4 Sgr. pr. Pfd.; neue fette Pougl. große Smirner und Kranz=Feigen, fein gerasp. Schaalmandeln pr. Pfd. 10 Sgr., Trauben=Rosinen und Datteln, bestes Citronat, Leipz. Stangen=Callmus pr. Pfd. 15 Sgr., mehrere candirte und eingemachte Früchte, ferner:
Feinschmeckende Sorten ächten Jam. Rum à 9 1/2 Sgr. bis 20 Sgr., und beste Punsch=Essenz (von wirklichen Gardeser Citronen und feinsten Rum verfertigt) 8 und 14 Sgr. die Flasche, wie auch ächte Teltower Rübchen 7 1/2 Sgr. die Metze und unächte 3 1/2 Sgr. die Metze, offerirt

Simon Schweitzer sel. Wwe.,
Specerei=Waaren= und Thee=Handlung,
Roßmarkt=Ecke im Mühlhof.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen=Lotterie, deren Ziehung den 15ten Januar kommenden Jahres festgesetzt ist, empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Zu vermiethen

ist von Ostern oder auch schon von Weihnachten an ein Pferdestall nebst Wagenplatz in dem Hause Nummer 3. am Ringe und das Nähere ebendaselbst zu erfahren.

(Schnelle Retour = Reise = Gelegenheit nach Berlin,) ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im rothen Hause in der Gaststube.

Handlungs = Lokal zu vermiethen.

Das in meinem Hause befindliche Handlungs=Lokal, bisher zum Materialwaarenhandel benutzt, jedoch auch zu jedem andern Geschäft auf's vortheilhafteste geeignet, ist, wegen Abgang des bisherigen Miethers, anderweit abzulassen. Anträge erbitte ich kostenfrei.
Bunzlau am 20. December 1828.
C. F. Appun.

Am Rathhause (vormals Riemerzeile) No. 23. ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß auf Ostern zu vermiethen.
Auch ist daselbst ein großes Gewölbe nebst Schreibstube und einem kleinerem Hintergewölbe ebenfalls zu Ostern zu vermiethen. Ueber beides wird nähere Auskunft ertheilt auf der Schmiedebrücke No. 1. zwei Treppen hoch.

Auf der Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe) ist der erste und zweite Stock, jeder aus 3 Stuben, nebst Küche, Keller und nöthigem Beigelaß bestehend, auf Ostern zu vermiethen. Näheres ist in demselben Hause 2 Treppen hoch zu erfahren.

Im ehemaligen Dreyerschen Hause, verlängerte Schuhbrücke No. 5., ist der 3te Stock, bestehend aus 5 Stuben, zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen. Das Nähere darüber beim Eigenthümer.
Breslau den 30sten December 1828.

Zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen ist am Neumarkt No. 30. der sehr bequeme, lichte und freundliche 2te Stock von 5 Stuben, 1 Cabinet, hellen Küche und Zubehör. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Pükler, Kammerherr, von Thomaswaldau; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. Baron v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Baron von Zedlitz, von Kapsdorff; Schauspielerin Mad. Sontag, von Achen. — Im Rautenkranz: Hr. Caniota, Professor der Medizin, aus Italien; Hr. Sauer, Gymnasiallehrer, von Brieg; Hr. Epstein, Kaufmann, Hr. Epstein, Eisenhüttenpächter, beide von Guttentag. — Im blauen Hirsch: Hr. Gerber, Flöß=Kontrolleur, von Stoberau; Hr. Levy, Kaufm., von Bernstadt. — Im goldnen Baum: Herr Lüdicke, Auctions=Commissarius, Hr. Maaß, Kontrolleur, Hr. Vieweg, Musik=Director, Hr. Krebs, Apotheker, sämmtl. von Berlin; Hr. Hertlein, Domainen=Amts=Pächter, von Zobten am Berge. — Im weißen Storch: Hr. Krakauer, Kaufmann, von Glatz. — In der großen Stube: Hr. Keller, Lieutenant, von Paulwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Lessel, von Nauke. — In der goldnen Krone: Hr. Wagner, Partikulier, von Naudten; Hr. Fischer, Post=Secretair, von Berlin; Hr. Kambly, Rendant, von Landeck. — Im Privat=Logis: Hr. Baron von Schauroth, von Strehlen, Hr. Geisler, Kammerrath, von Habendorff, beide Hummerei No. 3; Frau Kriegsräthin Beseke, von Berlin, am Ring No. 60.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn= und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Post[illegible]n zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.